August 2023

*And if you have a minute, why don't we go  
Talk about it somewhere only we know?  
This could be the end of everything  
So, why don't we go somewhere only we know?*

Und auf einmal war es August und das Ende nicht mehr so fern, aber mit einer Mischung aus wir lassen den Gedanken, dass es bald vorbei sein könnte, gar nicht erst zu und wir holen alles aus diesem Monat heraus, füllten wir den August mit Abenteuern.

Für mich ging es Anfang August nochmal für ein Wochenende nach Washington DC, um Lelia zu sehen, in DC umherzuschlendern und einen letzten Punkt von meiner Museumswunschliste abzuarbeiten. Und auch jetzt, wo ich wirklich schon einige Male in DC war, wird es glaube ich nie trivial für mich sein diesen Ort zu sehen. Diesmal erkundete ich Alexandria, eine süße Stadt gleich neben DC, spazierte ein letztes Mal die National Mall entlang und ging ins Hirschhorn-Museum. Das Hirschhorn ist ein Kunstmuseum für zeitgenössische und moderne Kunst. Ich war absolut fasziniert von den verschiedensten Ausstellungen, besonders ein 60-minütiger Film „Purple“, der Bilder der Klimakrise, Industrie und menschlichen Lebens miteinander kombiniert hat, hat es Lelia und mir richtig angetan. Und natürlich waren Lelia und ich auch diesmal gemütlich Kaffee trinken.

Außerdem kam Anfang August auch Erin, eine weitere Freiwillige nach Innisfree und schloss sich unserer Amity-Familie an. Es hat voll Spaß gemacht den August lang so ein volles Haus zu haben, so war immer super viel los. Zudem war es auch interessant für mich Amelia und Erin so kurz nacheinander zu trainieren und so zu sehen, wie unterschiedlich Leute lernen und mit den Coworkern umgehen. Da wir drei uns auch richtig gut verstanden, war dieser Monat voller Energie und ich habe Amelia und Erin jetzt schon ins Herz geschlossen.

Und auch ein zweiter letzter Wochenendtrip durfte nicht fehlen. So ging es für Lauren, Rhe und mich nach Outer Banks. Die Outer Banks sind eine Inselkette vor der Küste North Carolinas. Die Natur hier ist wunderschön. Ich habe so viele Pelikane gesehen und konnte meinen Augen kaum trauen. Wir verbrachten viel Zeit am Meer und erkundeten einen Leuchtturm.

Natürlich durften auch all die anderen kleinen letzten Male nicht fehlen, die wir unbedingt nochmal erleben wollten, wie Karaoke, gutes amerikanisches Dineressen, Kayak fahren, Schwimmen in Sugar Hollow, Poolpartys, Spieleabende mit Connie, Abenden in Charlottesville, Picknicken mit Amity, einem Damit Dan Konzert, Alien-Wandbilder zu Ende malen, Sushi-Abenden, Ausflüge zu unserem Lieblingseisladen und gemeinsames Dogwood und Amity Abendessen. Meret und ich machten noch einmal die Wanderung, die wir am ersten Wochenende gemacht hatten (diesmal sogar, ohne uns zu verlaufen). Wir zelteten zwischen Pool, Gemüsegarten und Schweinen, um die Natur so richtig zu genießen. Graham veranstalte für Vanessas Geburtstag ein Feuerwerk und wir durften hinten auf seinem Pick-up Truck mitfahren und die Show genießen. Auf der Farm sind wir mit einem alten Kanu auf den Innisfree Teich gefahren und fast gekentert. Den letzten Tag Gemüsegarten habe ich vollkommen genossen und am Ende noch die ersten reifen Feigen mit Connie gegessen.

Mir fällt es schwer all diese Dinge zusammenzufassen und ich will noch immer nicht ganz glauben, dass das jetzt vorbei ist. Ich durfte in diesem Jahr so viele unfassbare liebe Menschen kennenlernen. Ich bin dankbar für all die Freundschafften und dafür Teil dieser Community zu sein. Bei all den Höhen und Tiefen bin ich froh um alles, was ich gelernt habe – vom Kühe treiben, übers Weben bis hin zur Pflege. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, so viel Zeit draußen zu verbringen, mit meinen Händen zu arbeiten und ich war selten glücklicher, als wenn ich vollkommen schmutzig aus dem Gemüsegarten gekommen bin. Chris, Linda, Katie und Heyward werden für immer meine Amity-Familie bleiben und es ist unglaublich komisch den Tag nicht mit einer Umarmung von Chris und einem Nasenstupfer von Linda zu beginnen. Und jetzt muss ich mich selbst stoppen, denn glaubt mir ich könnte noch ewig von Innisfree und diesem Jahr schwärmen.

Merets und mein Abschied war tränenreich. Auf dem Weg zur Zugstation begann es in Strömen zu regnen. Vor lauter Abschied nehmen von Rhe und Noah, die uns noch bis zur Station gebracht hatten, verpassten wir fast unseren Zug, wurden vom Zugpersonal gefragt, ob wir nicht etwas leiser weinen könnten und verpassten auch in Philadelphia fast unseren Ausstieg. Doch irgendwie kamen wir etwas übermüdet, ein bisschen verpeilt und sehr traurig in Philadelphia an. Und auch wenn das Abschlussseminar erneut ein merkwürdiger Schwebezustand war, weil es irgendwie zu Ende aber doch noch nicht ganz war, tat es mega gut die anderen ASF-Freiwilligen zu sehen und sich auszutauschen über harte Abschiede, gute Erinnerungen und neue Pläne.

Wir verbrachten ein paar letzte Tage in Philadelphia, bevor es dann endgültig Abschied hieß und es zurück nach Deutschland ging. Nach einer langen Reise, standen schließlich noch Lelia, Meret, Julia, Clara, Finn und ich am Gepäckband. Die große Gruppe an ASF-Frewilligen hatte sich langsam aufgelöst, nur noch wir waren übrig und warteten gemeinsam auf Julias Koffer. Als wir ihn auf dem Band erblickten, jubelten wir, nur um uns kurz darauf in die Arme zu fallen, weil es jetzt wirklich vorbei war.

Danke!